

Christian Amsler, Kantonsrat FDP
 Braatistrasse 16
 8234 Stetten

Stetten, 21. März 2004

Kantonsrat

eingegangen: 23. März 2004 / 13

Regierungsrat des
 Kantons Schaffhausen
 Rathaus
 8200 Schaffhausen

Kleine Anfrage 10/2004

Förderung von Holzbauten im Kanton Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident
 Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Ich erlaube mir dem Regierungsrat folgende Fragen zu stellen:

1. Wo sieht der Regierungsrat konkrete Möglichkeiten, Holzbauten im Kanton Schaffhausen vermehrt zu fördern?
2. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat künftig Holzbauten bei der Erstellung von neuen öffentlichen Gebäuden des Kantons zu (z.B. bei der Ausschreibung, Submission)?
3. Wo sieht der Regierungsrat mögliche Lösungsansätze, um eine bessere Nutzung der Schaffhauser Holzvorräte zu erreichen, wie es das BUWAL fordert.

Ich bedanke mich bei Ihnen für die Beantwortung meiner gestellten Fragen.

Mit freundlichen Grüssen



Christian Amsler, Kantonsrat FDP, Stetten

Begründung / Informationen:

An einer Tagung des BUWAL in Landquart am 20. März 2004 zum Internationalen Tag des Waldes wurde bekannt, dass die Schweizer Wälder jedes Jahr um rund zehn Millionen Kubikmeter Holz nachwachsen. Genutzt werde davon aber nur rund die Hälfte. Dies sei ein Missstand, und so forderte das BUWAL dazu auf, eine bessere Nutzung dieser Holzvorräte zu erreichen.

Holz ist heute dank rasantem Fortschritt mit ausgeklügelten Techniken ein Baustoff, der höchsten Ansprüchen genügt. Anlässlich einer „Holzfahrt“ konnten sich Schaffhauser Behördenvertreter, Waldbesitzer und Holz- und Sägereiindustrielle am 18. März 2004 vom Holz als Baumaterial überzeugen lassen. So konnten der neue städtische Kindergarten Kessel und das kurz vor der Eröffnung stehende Werkgebäude der Stiftung Impuls hinter dem Busdepot Ebnat besichtigt werden. Diese sind mit den modulartig gebauten Steko-Holzelementen gefertigt worden und genügen höchsten baustatischen und ökologischen Anforderungen. So schlägt Holz in Druckversuchen sogar Beton, und Holzbauten erreichen

ohne Probleme Wärmedämmwerte über der Norm. Neue, durch aufwändige Versuche der ETH abgestützte Sicherheitsstandards sollen zudem ab 2005 eine Lockerung der rigiden Brandschutz-Gesetzgebung bringen und so auch bis zu achtstöckige Holzbauten ermöglichen.

In der ganzen Schweiz sind in den letzten Jahren markante Holzbauten entstanden wie z.B. der Firmensitz der Schindler Aufzüge AG in Ebikon LU, die Hochschule für Holzwirtschaft in Biel oder auch die Interkantonale Försterschule Lyss. Solche Bauten strahlen weit über die Region aus und sind imagefördernd.

Schaffhausen fristet da noch etwas ein Mauerblümchendasein, vor allem auch, was kantonale Bauten betrifft. Holz als Baustoff eignet sich u.a. auch hervorragend für neue Schulhausbauten.

Holz ist nachhaltig, gesund, günstig, leicht recycel- und abbaubar, bietet Komfort und Wohlbehagen. Holz als Baustoff ist ein Sympathieträger. So haben sich einige Länder (z.B. Schweiz, Ungarn, Norwegen, Finnland, Tschechien, Deutschland) an der Expo 2000 in Hannover mit eindrucklichen Holzbauten der Weltöffentlichkeit präsentiert. Auch die eindruckliche Holzkugel auf der Expo-Arteplage in Neuenburg wusste zu begeistern.

Die öffentliche Hand muss mit gutem Beispiel vorangehen, denn immer mehr Menschen wollen anders bauen und wohnen. Sie wollen gute, solide Bauten mit hohem Wohnwert und vernünftigen Gestehungs- und Unterhaltskosten. Sie wollen aber auch so bauen, dass dadurch weder die eigene Lebensqualität noch die Möglichkeiten nachfolgender Generationen beeinträchtigt werden – nämlich schonend und nachhaltig. Dieses neue Bauen hat Zukunft. Es verbindet erneuerbare Ressourcen mit modernsten Technologien und es bringt Ökonomie und Ökologie in Einklang.

Der Kanton Schaffhausen sollte es vorleben und dazu stehen: Schaffhausen ist ein Waldkanton mit grossem Holzanfall, der sinnvoll genutzt werden muss.